

Biegler ohne Verständnis

WHV-Trainer Michael Biegler war nach einer emotionalen Partie besorgt um das Wohlbefinden der Unparteiischen: „Ich hoffe, dass zwei Herren heute gut schlafen können.“

MARCUS ARNDT

BALINGEN ■ Der ehemalige Göppinger Co-Trainer, welcher seit 2003 den WHV coacht, fühlte sich von den Unparteiischen benachteiligt, „in vier, fünf Situationen.“ Die 43. Minute machte Biegler als Knackpunkt aus. Den Isländer Gylfi Gylason sah der 46-Jährige „frei durch, das wäre das 21:18 gewesen.“ Nur durch ein Foul soll der Linkshänder gestoppt worden sein. Der Pfiff blieb aus und Daniel Brack verkürzte auf der Gegenseite per Strafwurf. In Rage geredet fügte der Wilhelmshavener Trainer verärgert hinzu: „Ich habe null Verständnis für diese Entscheidung und die Rote Karte gegen Oliver Köhrmann.“ Und so sprach er von einem „Punktverlust. Wir waren die bessere Mannschaft.“

HBW-Trainer Rolf Brack hingegen wollte „nicht lamentieren. Auch wir könnten mehrere Entscheidungen der Schiedsrichter aufzählen.“ Der Privatdozent der Universität Stuttgart kartete allerdings nicht nach, sondern suchte die Fehler bei seiner Mannschaft. „Wir sind physisch an unsere Grenzen gestoßen“, analysierte der Sportwissenschaftler und ergänzte: „Ich habe nach dem Flensburg-Spiel einen Substanzverlust befürchtet.“ 42 Minuten blieb Martin Strobel ohne Torerfolg und auch Daniel Brack tat sich schwer. Dennoch gehörten sie neben Felix Lobedank zu den Aktivposten im Rückraum. „Wir sind der David der Liga“, betonte der Balinger Coach, „und können nur gewinnen, wenn alle Leistungsträger auch funktionieren.“ Das haben sie gegen Wilhelmshaven nicht immer getan. Manager Günther Kirschbaum wollte das Remis nicht dramatisieren: „Die Runde steht erst am Anfang. Wir müssen abwarten. Unserer Mannschaft ist kein Vorwurf zu machen – sie hat alles gegeben. Ich warne davor, unser Team schlecht zu reden.“